

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1894

10 (23.1.1894)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 10.

Erscheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 60 Pf.

Dienstag den 23. Januar

Einsendungsgebühr der gewöhnliche vier-
zeilige Zeile oder deren Raum 2 Pf.
Anzeige erbeten man Tage zuvor bis
Abends 10 Uhr Sonntags.

1894.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 20. Jan. [Karlsru. Ztg.] Seine königliche Hoheit der Großherzog beabsichtigt am 25. Januar nach Berlin zu reisen, um seiner Majestät dem Kaiser höchstseine Glückwünsche zum Geburtstag darzubringen. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin mußte wegen Schonung höchstseiner Gesundheit auf diese Reise verzichten. Seine königliche Hoheit wird wohl einige Tage nach dem Geburtstag des Kaisers noch in Berlin verweilen.

* Durlach, 20. Jan. Heute Nachmittag ereignete sich auf dem hiesigen Güterbahnhof ein beklagenswerther Unglücksfall. Ein 16jähriger Arbeiter einer Brauerei war mit Ausladen von Kohlen aus einem Eisenbahnwagen beschäftigt, wobei derselbe auf das Geleise herabfiel und sich so schwere Verletzungen am Kopfe zuzog, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— Durlach, 20. Jan. Der hiesige Turnerbund hielt am letzten Montag in seinem Vereinslokal zum „alten Frits“ seine ordentliche Generalversammlung ab, welche sehr gut besucht war und einen schönen Verlauf genommen hat. Wenn schon die einzelnen Berichte über das verlossene Vereinsjahr einen guten Eindruck machten, so wurde dies bei den Vorstandswahlen noch weit mehr gesteigert, zumal solche fast durchweg einstimmig vor sich gingen, woraus erhellt, daß im Turnerbund Einigkeit Parole ist! — In den Turnrath wurden gewählt: Karl Preiß, Kaufmann, als I. Vorstand, Karl Leubler, Kaufmann, als II. Vorstand, Peter Schmidt, Sekretär, als Schriftwart, Christian Kern, Kaufmann, als Geldwart, H. Kraus, Kaufmann, als I. Turnwart, H. Heim, Kaufmann, als II. Turnwart, Gustav Bauer, Typograph, als Zeugwart. Als Turnräthe: Karl Bauer, Kleidermacher, G. A. Unger, Gewerbelehrer, August Herlan, Stat-Assistent, Frits Hartmann, Küfermeister und Frits Jung jr., Metzgermeister. Wir hoffen, daß das neue Vereinsjahr im Turnerbund sich dem vergangenen ebenso würdig anreihen und die Ziele dieses strebsamen Vereins stets von den besten Erfolgen begleitet sein mögen. In diesem Sinne wünschen wir demselben auch

fernerhin ein stetes Blühen und Gedeihen. — „Gut Heil!“

Söllingen, 20. Jan. Der Bericht über die Verhandlungen der II. Kammer in Nr. 9 des Durlacher Wochenblattes bedarf insofern einer Richtigstellung, indem es nach demselben den Anschein erwecken müßte, als wären die 4 Abgeordneten Kirchenbauer, Klein, v. Stockhorner und Wittmer, welche gegen den Antrag Benedey und Genossen (die Regierung möge die Vertreter Badens im Bundesrath dahin instruiren, daß dieselben gegen die Tabakfabriksteuer zu stimmen haben) gestimmt haben, mit dem dem Reichstage vorgelegten Gesetzentwurf, die Tabakfabriksteuer betreffend, einverstanden. Dem gegenüber ist zu konstatiren, daß die 3 Herren v. St., Kl. u. W. vor der Abstimmung die Erklärung abgegeben haben, daß sie den Gesetzentwurf in der Fassung, wie er dem Reichstage vorliegt, einfach für unannehmbar halten, daß sie aber im Prinzip der Fabriksteuer gegenüber der jetzt bestehenden Gewichtsteuer den Vorzug geben, weil dadurch die Steuer mehr von dem Produzenten ab und dem Konsumenten zugewendet wird. Die Tabaksteuer soll nicht vom Pflanzler, sondern vom Konsumenten (Raucher, Kauer und Schnupfer) getragen werden, denn nur dadurch vertheilt sie sich auf die Bevölkerung des ganzen Reichs und nicht nur auf die Gegenden, in welchen Tabak gebaut wird. Der Gesetzentwurf, wie er dem Reichstage vorliegt, müßte aber nach drei Richtungen einer gründlichen Aenderung unterzogen werden: 1) müßten die lästigen Kontrollbestimmungen wesentlich gemildert werden; 2) der Steuerfuß auf die geringeren Sorten von Cigarren herabgesetzt und 3) der Zoll auf ausländischen Tabak noch entsprechend erhöht werden. Dann würde der Entwurf auch mehr den vor den Reichstagswahlen gemachten Versprechungen entsprechen. Der Unterzeichnete hat sich bei der viertägigen Debatte über die Reichsteuervorlagen im Dezember v. J. in ähnlichem Sinne ausgesprochen und hielt deshalb eine weitere Erklärung für überflüssig; für den Antrag Benedey konnten die 4 Abgeordneten aber deshalb nicht stimmen, weil sich derselbe gegen jede Tabakfabriksteuer, überhaupt gegen jede Aenderung an der Tabak-

besteuerung richtet. Noch sei bemerkt, daß die übrigen Mitglieder der nat.-lib. Fraktion, welche für den Antrag Benedey gestimmt haben, eine ähnliche Erklärung zu Protokoll gegeben haben, allein wir waren der Ansicht, daß diese Erklärung in der Presse nicht genügend hervorgehoben und in Folge dessen vom Volk nicht verstanden wird, deshalb stimmten wir einfach gegen den Antrag.

Kirchenbauer, Abgeordneter.

Mannheim, 19. Jan. Wegen Beleidigung des Großherzogs wurde Redakteur Kessler von der hiesigen sozialistischen Volksstimme heute vom Schwurgericht zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Bonnendorf, 18. Jan. Auf Antrag des Großh. Bezirksarztes wurde die hiesige Schule wegen Diphtheritis unter den Schulkindern vorläufig auf 8 Tage geschlossen.

Deutsches Reich.

* Der Reichstag hat nun auch die Generaldebatte über die Weinsteuer-Vorlage hinter sich. Der Gesamteindruck dieser dreitägigen Verhandlungen ist der, daß man das genannte Steuerprojekt als völlig aussichtslos betrachten muß, haben sich doch fast sämtliche Redner aus dem Hause mit Entschiedenheit gegen die Weinsteuer ausgesprochen. Schon der erste Tag der Weinsteuer-Debatte, der Donnerstag, ließ diese Stimmen des Parlaments deutlich erkennen, und in der Freitagssitzung trat dieselbe beinahe noch schärfer hervor. Mit Ausnahme des freikonservativen Abgeordneten Gamp erklärten sich alle übrigen Redner aus dem Hause, die Glässer Jörn v. Bulach und Dr. Simonis, sowie der zur freisinnigen Vereinigung gehörende Abgeordnete Köpp energisch gegen die Vorlage, allerdings nur die schon bekannten Argumente der Weinsteuer-Segner wiederholend. Der Reichsschatzsekretär Graf Posadowsky, welcher am Donnerstag die Vorlage in längerer Rede vertheidigt hatte, überließ am Freitag dieses undankbare Geschäft dem ersten Beamten seines Ressorts, Direktor Aschenborn; die Ausführungen des genannten Herrn fanden jedoch im Hause eine sehr kühle Aufnahme. In der Samstagssitzung führte der Reichstag die erstmalige Erörterung der Weinsteuer-Vorlage zu Ende.

Feuilleton.

10)

Geläuterte Herzen.

Novelle von Johanna Berger.

(Fortsetzung.)

Der folgende Tag war ein Sonntag. Der Regen hatte in der Nacht aufgehört, ein heiterer Morgen brach an und die Sonne stieg im Osten aus einem Meer von Purpur und Gold. Feierliche Glockentöne schwebten durch die Luft und weckten Annie aus tiefem, erquickendem Schlaf. Schnell sprang sie aus dem Bett und kleidete sich an, sondern ein einfaches schwarzes Wollkleid mit schwarzem Perlenbesatz und ein weißes Batisthütchen mit hellblauem Band.

Sie wollte zur Kirche gehen, obgleich sie sonst keine eifrige Kirchgängerin war. Aber heute unter dem Einfluß ihres gesteigerten Gemüthslebens konnte sie dem hebeitsvollen Zauber der Glockentöne nicht widerstehen, es zog sie mit Gewalt in's Gotteshaus.

Die Mutter, welche sich noch immer unwohl fühlte, hatte ihren Brummen im Bett getrunken und legte sich eben wieder zum Schlafen zurecht, als Annie zu ihr in's Zimmer trat. Diese mußte

heute ihren Kaffee allein trinken und dann eilte sie hinaus in den herrlichen Frühlingmorgen.

Ein Trunk frischer Morgenluft war für das junge Mädchen dasselbe, wie für andere Sterbliche ein Trunk sprudelnden Champagners. Er belebte ihre Nerven und regte Geist und Körper an.

Als sie in die Nähe der Stadtkirche kam, wo an Sonn- und Festtagen Messe und Hochamt war, strömte schon eine Menge Leute im Sonntagstaat aus den Häusern. Sie hielten die großen Gesangbücher vor der Brust und in den Händen den Rosenkranz. Auch viele Kurfremde eilten zum Gottesdienst und Landleute von Fern und Nah in heimischer Landestracht.

Vor dem Kirchenportal entstand ein großes Gedränge und Annie wurde vom Menschenstrom vorwärts geschoben und hinein in's Gotteshaus. Eine schwüle weihrauchgetränkte Luft schlug ihr entgegen, blendender Kerzenglanz umfluthete sie. Vor dem reichgeschmückten Hauptaltar standen der Dechant und zwei Kapläne aus dem ritterlichen Orden der Kreuzherren mit dem rothen Stern. Sie murmelten lateinische Gebete, die sie nicht verstand. Dann erscholl Orgelton und der fromme Gesang der Gemeinde mischte sich mit den feierlichen Klängen. Fast auf allen Gesichtern war gläubige Andacht und Befriedigung zu lesen. Zuweilen hörte man leises Seufzen

und Weinen. Die ergreifende Gewalt der religiösen Uebung schwebte überwältigend durch das Gotteshaus.

Annie, obwohl Protestantin, wurde von dieser Feier in der katholischen Kirche doch auch mächtig ergriffen und sie betete andächtig für ihr Glück und ihren Seelenfrieden. Sie würde auch noch länger in der Kirche geblieben sein, doch es kam ihr vor, als hätte sie in der nahezu überfüllten Kirche eine Ohnmacht zu befürchten und sie trat deshalb wieder hinaus in's Freie.

Sie sah nach der Uhr, es war noch früh. Da Mama jedenfalls noch schlief und sie nicht vermissen würde, wollte sie noch ein wenig herumstreifen.

Unterhalb der Kirche, am rechten Ufer der Tepl, befand sich die Strudel-Kolonnade, ein Prachtbau mit imposanten Dimensionen. Sie war bis dahin noch nicht hier gewesen und nun reute sie sich, daß sich ihr Gelegenheit bot, die merkwürdige Heilquelle kennen zu lernen.

Ohne langes Säumen trat sie in die weite Trinkhalle ein, in deren Mitte sich das große Reservoir befand, aus dem das heiße Thermalwasser in kurzen brausenden Stößen schäumend und dampfend hoch in die Luft steigt. Sie blieb stannend vor diesem großartigen Naturwunder stehen, das seines Gleichen nicht viel auf Erden hat.

* Die neue Landtagsession in Preußen hat gleich in ihrem Beginne in beiden Häusern längere Erörterungen über den landwirthschaftlichen Nothstand gezeitigt. Im Herrenhause gab hierzu die Interpellation über etwaige fernere Maßnahmen der Regierung zur Beseitigung der Nothlage der Landwirtschaft den Anlaß, im Abgeordneten-hause die eingebrachte Vorlage über die Errichtung von Landwirthschaftskammern. Was indessen die betreffenden Verhandlungen in der Bairerkammer anbelangt, so hätten sie eigentlich ebenso gut unterbleiben können. Denn Herr v. Seyden, der Minister für Landwirtschaft, ging in seiner Beantwortung der erwähnten Interpellation um den Kern der Sache herum, wie die Krage um den heißen Brei. Er machte durchaus keine bestimmte Zusagen darüber, was die Regierung neben ihren Vorschlägen in Betreff der Landwirthschaftskammern sonst noch zu Nutz und Frommen der bedrängten Landwirtschaft, sondern erging sich fast nur in Wiederholungen der bekannten Regierungsabsichten hinsichtlich der Staffeltarife, der Aufhebung des Identitätsnachweises und der Währungsfrage. Daß die Ausführungen des Ministers bei der Rechten des Herrenhauses nicht sonderlich befriedigt haben, zeigten die Auslassungen der Redner von dieser Seite; offenbar neigen auch hier die entschiedenen Konservativen zur Opposition gegen die Regierung.

Berlin, 19. Jan. Der Reichstagsabgeordnete Dr. v. Beunigen ist erkrankt nach Hannover zurückgekehrt. Dr. Hammacher trat an seine Stelle in die Steuerkommission ein.

Berlin, 19. Jan. Das hiesige Landgericht verhandelte heute unter Anschluß der Öffentlichkeit gegen den Redakteur des „Sozialist“, Glendt, und den Buchdrucker Werner wegen Majestätsbeleidigung. Werner wurde freigesprochen, Glendt hingegen zu sechs Monaten Gefängniß, außerdem zum Verlust der Fähigkeit zur Velleidung öffentlicher Aemter, sowie der aus öffentlichen Wahlen hervorgegangenen Rechte verurtheilt. Glendt erhielt ferner eine sofort zu vollziehende eintägige Haftstrafe, weil er bei dem Betreten der Anklagebank den Hut auf dem Kopfe behalten hatte.

— Verschiedene Blätter melden, der Reichskommissar Major v. Wiszmann habe sich bestimmt dahin geäußert, er werde demnächst seinen Abschied aus dem Kolonialdienste nehmen. Auch sein Wiedereintritt in die Armee sei ausgeschlossen.

München, 18. Jan. In der Abgeordneten-kammer erlebten heute die Sozialdemokraten einen großen Schmerz. Die Partei hatte einen Antrag auf Abänderung der Gemeindeordnung (unentgeltliches Bürgerwahlrecht und Herabsetzung der Heimatabgaben) einge-

bracht. Sofort nachdem der sozialdemokratische Abgeordnete Gabriel Eidenstein (Nürnberg) den Antrag begründet hatte, wurde auf Vorschlag der Abgeordneten Lerno (Centrum) und Hahn (Liberal) die Erörterung geschlossen und der Antrag mit allen Stimmen gegen diejenigen der fünf Sozialdemokraten und eines Demokraten abgelehnt.

Landau, 18. Jan. Mehrere Soldaten des 18. bayerischen Infanterieregiments in der Weißen Kaserne sind an Genickstarre erkrankt.

Wiesbaden, 18. Jan. Ein Fräulein Stuber von hier, die in Italien gestorben ist, hat ihrer Vaterstadt ihr gesamtes Vermögen im Betrag von einer Million vermachet.

Frankreich.

* Die französischen Anarchisten haben ein neues Zeichen ihrer unheimlichen Thätigkeit gegeben. In Neuilly explodirte eine kleine Bombe, und in der Pariser Polizeipräfektur fand man eine Bombe mit glimmender Lunte auf; die Bombe wurde noch rechtzeitig unschädlich gemacht.

Italien.

* Ueber die Dreibundspolitik Italiens unter dem Ministerium Rudini haben die letzten Tage recht merkwürdige Enthüllungen gebracht. Marquis Rudini soll während seiner Ministerpräsidentschaft hinter dem Rücken Oesterreichs und Deutschlands mit Rußland unterhandelt haben, um Italien die Abrüstung und vermutlich das allmähliche Ausscheiden aus dem Dreibunde zu ermöglichen. Diese Gerüchte scheinen nicht ganz unbegründet zu sein, sonst würde Crispi nicht vielleicht nicht so energisch verschärfen lassen, er betrachte das herzliche Festhalten der Tripel-Allianz und das vollständige Einverständnis mit England in den Mittelmeerfragen als die unerläßliche Grundlage der äußeren Politik Italiens.

Amerika.

* Vor Rio de Janeiro hat ein neuer blutiger Kampf zwischen den Insurgenten unter Führung des Admirals Salbhana und den Regierungstruppen stattgefunden. Die letzteren wurden in ihren festen Stellungen bei Santa Cruz an der Bucht von Rio von Salbhana angegriffen und hieraus vertrieben; die Regierungstruppen sollen hierbei 120 Mann an Todten verloren haben.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 20. Jan. Heute beschäftigte die zweite Kammer wiederum eine Petition des Konsuls Adster in Heidelberg, der sich nun bereits zum dritten Male an das hohe Haus mit seinen Beschwerden gegen den ersten Staatsanwalt S. Dies in Mannheim gewendet hat. Es betrifft dies die Stellungnahme des Staatsanwalts in einem Ehecheidungsprozesse, den Adster wegen eines Liebesverhältnisses seiner Frau mit einem Lieutenant-

nachdem er diesen im Duell erschossen, angestrengt und gewonnen hatte. Da Staatsanwalt Dies der Frau als Rathgeber zur Seite stand, so richtete sich der Horn des Mannes gegen denselben und in Eingaben, Broschüren und Zeitungsartikeln zog er über Dies los, was schließlich hier vor der Strafkammer zur Verurteilung in Verleumdung führte. In der Urtheilsbegründung kam über der Sag vor, daß Staatsanwalt Dies nicht ganz korrekt gehandelt habe und diesen Satz nahm in letzter Landtagsession die Kommission in den Bericht auf, während derselbe diesmal weggelassen und nur der Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung gestellt wurde. Es entstand eine längere Debatte, welche Abg. Rüdiger zu dem Zwecke wünschte, um die Stimmen in der Sache zum Schweigen zu bringen und sich über die Langmuth der Regierung wunderte. Ministerialdirektor v. Neubronn wies Punkt für Punkt nach, daß Dies durchaus korrekt gehandelt habe und sagte nach dem Votum des Hauses ein freies Vorgehen zu. Die Abgg. Beneden und Muser glaubten trotzdem nicht, daß Staatsanwalt Dies durchaus korrekt gehandelt habe und wünschten die Aufnahme der bezüglichen Stelle des früheren Berichts, wenn sie auch mit dem Kommissionsantrag einverstanden waren. Diesem Verlangen traten die Abgg. Fieser und Kiefer mit aller Energie entgegen, weil man der Regierung Glauben schenken müsse, welche die Verhältnisse besser kenne. Schließlich wurde der Kommissionsantrag auf Uebergang zur Tagesordnung angenommen.

Karlsruhe, 20. Jan. Die Erste Kammer erledigte in ihrer heutigen Sitzung eine große Tagesordnung. Zuerst erledigte das hohe Haus den Rest des Gesetzesentwurfs über Abänderung und Ergänzung des Verfassungsbuchs nach den Anträgen der Kommission, wobei die Ergänzungen in letzter Sitzung berücksichtigt waren. Dann wurde von Freiherr v. Rüdiger über die während des letzten Landtags von der Kammer der Regierung überwiesenen Petitionen und deren Erledigung Namens der Petitionskommission Bericht erstattet und der Antrag angenommen, dieselben für erledigt zu erklären. Die Petition des Gabelsberger Stenographenvereins Karlsruhe u. A. um Einführung der Stenographie in den Schulen wird nach kurzer Debatte nach dem Kommissionsantrage der Regierung zur Kenntnissnahme überwiesen, nachdem Geheimer Kommerzienrath Dissen seinen Antrag auf empfehlende Ueberweisung zurückgezogen. Dann folgte die Beratung des Berichts der Eisenbahnkommission über den Gesetzesentwurf über Erbauung einer Nebenbahn von Haltingen nach Wöhrden. Die Kommission beantragte, in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse des anderen hohen Hauses der Vorlage die Zustimmung zu ertheilen. Hierzu ist eine Petition von Interessenten wegen Erstellung einer Feuerbachthalbahn eingelaufen, worin behauptet ist, der Tunnel bei Dörsen befände sich in baufälligen Zustande und es müßte demnach in absehbarer Zeit eine Umgebungsbahn erstellt werden. Legationsrath Zittel bemerkte, der Tunnel sei zwar nach alter Konstruktion erbaut, aber in gutem Zustande und es werde nur eine Erweiterung des Gewölbes notwendig, was aber ohne Störung des Betriebes erfolgen könne. Die Vorlage wurde angenommen und zugleich die Petition für erledigt erklärt. Budgetpräsident Freiherr v. Göler berichtete Namens der Budgetkommission sodann über die Nachweisung der in den Jahren 1891/92 eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung, wobei er sich in eingehender Weise über die Finanzverhältnisse unseres Landes äußerte. Nach einer kurzen Debatte, an der sich auch Minister Buchenberger theilnahm, wurde der Kommissionsantrag angenommen, daß keine Beanstandung zu erheben sei. Zum Schlusse ging das hohe Haus nach dem Antrage der Petitionskommission über die Bitte des Konsuls Adster in Heidelberg um Entlassung des 1. Staatsanwalts Dies ohne Debatte zur Tagesordnung über.

Um sie herum wandelten Hunderte von Kurgästen, welche alle von dem heilkräftigen Born Linderung ihrer Leiden erhofften. Die Brunnenmädchen hatten alle Hände voll zu thun, um die Becher mit dem perlenden Sprudel zu füllen und die andrängende Menge zu befriedigen.

Annie beobachtete mit immer mehr steigendem Interesse das malerische Wandelbild umher. Es war ihr Alles neu und von fesselndem Reiz. Dann mischte sie sich unter die fremden Leute, welche in der prachtvollen Sprudel-Kolonnade im langsamen Kurschritt auf und nieder promenirten. Viele Kurgäste schritten an ihr vorüber und schauten sie mit unverhohlener Bewunderung an. Die thaufrische Anmuth und die Lieblichkeit von Annie's Erscheinung blieb nicht unbemerkt. Sie dachte sich wenig dabei, denn gefallsüchtige, berechnende Gedanken beherrschten sie nicht.

In der Nähe des Musikpavillons hatte sich um eine kleine Ruhbank eine Gruppe Herren in Civil und Uniform versammelt. Dort sah auch die schöne Mexikanerin, der Stern der Badegesellschaft. Strahlend und siegesgewiß wie eine Königin ließ sie sich den Hof machen und schlürfte langsam den heißen Sprudel aus ihrem goldenen Becher.

Man konnte sich für das Auge gewiß nichts Reizenderes denken, als dieses schöne Weib mit dem rothblonden üppigen Haar und den schwarzen Gluthaugen, die nach allen Richtungen zündende Funken sprühten. Sie war heute ganz weiß ge- kleidet mit Marshall-Niel-Rosen auf der Brust.

Sie plauderte lebhaft und erregt in ihrem fremdländisch klingenden Deutsch und lachte so, daß ihre weißen Perlenzähne sichtbar wurden. Dabei flogen ihre Blicke ruhelos durch den weiten Raum und jeden Augenblick wandte sie den Kopf.

Annie hatte eben ihren Mundgang beendet und wollte die Kolonnade verlassen, da fiel ihr Blick auf die Mexikanerin. Sie stutzte und starrte so lange zu ihr hinüber, bis heiße Thränen ihr in die Augen traten. Ihr Herz krampfte sich zusammen, eine heftige Abneigung, ein Gefühl von Groll und Zorn regte sich in ihr gegen die schöne Frau. Annie beneidete sie nicht um ihre verführerische Schönheit, durchaus nicht, aber sie begriff nicht, wie man so viel Wesen um ihr Geld machen konnte, daß sie deshalb gefeiert und angebetet wurde und deshalb sich eine Schaar von Verehrern an ihre Fersen heftete. Was wußte Annie auch mit ihren sebzehn Jahren von dem Werth und der Macht des Reichthums. Nie hatte sie gerechnet oder gespart, weil die Mutter ihr so viel gab, wie sie brauchte, und aufgewachsen in guten geregelten Verhältnissen, hatte sie weder Mangel noch Noth, weder unbefriedigte Eitelkeit noch Ehrgeiz kennen gelernt. Und „Geld macht nicht glücklich, Armut schändet nicht!“ das war der Mama Lieblings-spruch. — So in ihrer kindlichen Nichtachtung des Geldes hatte Annie auch kein Verständniß für das Hasten und Jagen der Menschen nach dem trügerischen Dämon Gold.

Sie konnte den Aublick nicht mehr ertragen,

er berührte sie zu peinlich. Sie war entzückt über diese Frau, diese Kokette, und empört über diese erbärmlichen Geldjäger, die ihr nachliefen. Aber dann begriff sie ihre Aurtregung selbst nicht. Was gingen die fremden Leute sie an? Was hatte sie mit ihnen zu schaffen? Wie thöricht war es, sich über sie zu erbittern.

Nun eilte sie schnell aus der Halle und auf die Straße. Draußen athmete sie auf, ihr Herz wurde wieder leicht. Sie überlegte, ob sie weitergehen oder heimkehren sollte. Die Luft war lind und balsamisch, die Sonne schien köstlich und die Vögel sangen lauter Lust und Freude. So entschloß sie sich kurz, noch einen Spaziergang in den Wald zu machen. Sie ging über die Sprudelbrücke zum Marktplatz, von dem sich ein schattiger Schlagenweg zu den Bergen emporwand. Diesen Weg schlug sie ein und gelangte bald in herrlichen Buchenwald. Eine ganz neue Landschaft rollte sich hier vor ihren Blicken auf, rechts und links die waldreichen Höhenzüge der Karlsbader Berge, nördlich davon die schroffen Kluppen des Erzgebirges und dazwischen das wunderbar schöne Egertthal. Den sonnenbeglänzten Fluß belebten zahllose Röhre und Segelboote. Noch weiter hin ragte die im blauen Dunst verschwimmende Bergkette des Fichtelgebirges in die Luft und gegenüber in greifbarer Deutlichkeit, der Kreuzberg, das Wahrzeichen der Gegend, mit seinen hohen, aus starkem Tannenholz gefertigten drei Kreuzen. Es war ein Bild malerischer Schönheit.

(Fortsetzung folgt.)

Den Besuch der Obstbauschule betreffend.

Nr. 1685. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß der diesjährige theoretische und praktische Hauptkurs für Obstbau in der Zeit vom 2. April bis 19. Mai und 15. Juli bis 1. September abgehalten wird. Durlach den 18. Januar 1894.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Die Arbeitsbücher betreffend.

Nr. 1723. Die Bürgermeisterämter des Bezirks, welche das Verzeichniß (Formular P., §. 127 des Vollz.-V.-Ordg. z. Gew.-Ordg.) der im Jahr 1893 angestellten Arbeitsbücher noch nicht anher vorgelegt haben, werden an die alsbaldige Vorlage desselben erinnert. Durlach den 18. Januar 1894.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Die Behandlung gefundener und zurückgelassener Karten betreffend.

An sämtliche Bürgermeisterämter:

Nr. 1697. Bekanntlich haben in den Jahren 1891/93 viele Versicherte den Beschäftigungsort verlassen und sich an unbekannte Orte begeben, ohne ihre Quittungskarte mitzunehmen. Es befinden sich deshalb in den einzelnen Gemeinden noch zahlreiche Quittungskarten, obgleich die betreffenden Versicherten längst fortgezogen sind.

Die Bürgermeisterämter werden angewiesen, alle Quittungskarten, welche in dieser Weise in der Zeit vom 1. Januar 1891—1. Juli 1893 entweder bei der Gemeinde, oder bei einer Einzugsstelle, oder bei einem zum Selbstleben verpflichteten Arbeitgeber zurückgelassen worden sind, zu erheben und an die Versicherungsanstalt Baden einzusenden. Es hat eine Aufrechnung der Karten nicht stattzufinden.

Es wird empfohlen, daß die Gemeinden Verzeichnisse der Karten behalten, welche den Vor- und Zunamen, die Geburtszeit und den Geburtsort des Versicherten enthalten. Die Versicherungsanstalt wäre auch sehr dankbar, wenn ihr die Gemeinden eine Abschrift dieser Verzeichnisse mit den Karten zustellen wollten.

Später einlaufende Nachfragen nach diesen Karten sind der Versicherungsanstalt zuzusenden jeweils, soweit möglich, unter Angabe der Geburtszeit.

Die Karten, deren Inhaber erst nach dem 1. Juli 1893 die Gemeinden unter Rücklassung der Karten verlassen haben, wollen in den Gemeinden behalten werden.

Durlach den 18. Januar 1894.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Gefundene Sachen betreffend.

Nr. 1765. Am Sonntag den 14. d. Mts. wurde auf der Straße Durlach-Gröbgingen verschiedenes Weißzeug (gezeichnet zum Theil mit M. W. und W.) gefunden. Der Eigentümer wolle sich bei unterfertigter Stelle melden.

Durlach den 19. Januar 1894.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Kaiser-Tag.

Programm

Feier des Geburtsfestes

Sr. Majestät des Deutschen Kaisers,

Samstag den 27. Januar 1894.

I. Vorabend.

Einläuten der Feier mit allen Kirchenglocken.

II. Festtag.

- 1. Morgens 7 Uhr: Böllerschießen, Beflaggung der Stadt.
2. Vormittags 9 Uhr: Versammlung im Rathhausaal zum Kirchgang, woran sich die Militär-, Staats-, Kirchen- und Gemeindebehörden, sowie die übrigen Einwohner beteiligen.
3. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.
4. Nachmittags 1 Uhr: Festessen im Dürer-Saal.

Wir laden zur Theilnahme an dem Feste ein.

Durlach den 17. Januar 1894.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeyer.

Siegrist.

Ruhholz-Versteigerung.

Großh. Bezirksforsterei Forzheim versteigert aus Domänenwald Hagenschieß mit Borgfristbewilligung am Montag, 29. Jan. d. J., Morgens 9 Uhr im Seehaus: 640 Nadelholzstämmel. - V. Klasse, 98 Nadelklöße, 32 Forstschläg-

holz, 4 Buchen, 4 Aspenklöße, 184 eichene und buchene Wagnerstangen, ferner fichtenes und tannenes Stangenholz; 2170 Gerüst-, 4680 Leiterstangen, 8800 Hopfenstangen I. und II., 5000 III., 8700 IV. Klasse, 26,300 Reb-, 23,300 Bohnensteden.

Die Domänenwaldhüter Maier, Messerschmidt und Kramer auf Seehaus, Keller in Gutingen, Bauer in Niefern zeigen das Holz auf Verlangen vor.

Brennholz-Versteigerung.

[Durlach.] Bürgergabhölzer werden versteigert:

Mittwoch den 24. und Donnerstag den 25. Januar, Vormittags 9 Uhr, aus Distrikt Oberwald, Mastwaibe und Elmorgenbruch: 480 Ster Holz und 2200 Stück Wellen;

Freitag den 26. Januar, Vormittags 9 Uhr, aus Distrikt Oberfüllbruch: 690 Ster Holz und 1250 Stück Wellen;

Samstag den 27. Januar, Vormittags 9 Uhr, aus Distrikt Bergwald: 78 Ster Holz und 300 Stück Wellen.

Bei dieser Gelegenheit wird auch das Besoldungsholz der evangel. Pfarreien und des Stadtvikariats versteigert.

Zusammenkunft jeweils im Holzschlag.

Durlach, 20. Jan. 1894. Der Gemeinderath: H. Steinmeyer, Siegrist.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Table with columns: Früchte-Gattung, Anzahl, Verkauf, Mittelpreis pro 50 Kilo. Rows include: Weizen, Gerste, Hafer, etc.

Sonstige Preise: Kilogr. Schweinefleisch 90-100 Pf., Butter 110 Pf., 10 St. Eier 65 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 70 Pf., 50 Kilogr. Gen. M. 7.-, 50 Kilogr. Stroh (Roggen) M. 4.-, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 3.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 44, 4 Ster Tannenholz M. 32, 4 Ster Forstholz M. 32.

Durlach, 20. Januar 1894. Das Bürgermeisteramt.

Kleinsteinbach.

Ruhholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Kleinsteinbach versteigert am Donnerstag, 25. d. Mts., von Nachmittags 2 1/2 Uhr an, 20 Stück Eichen. Zusammenkunft im Holzschlag (Haagswäldle).

Kleinsteinbach, 18. Jan. 1894. Der Gemeinderath: Burger, Bürgermfr. Fahrer.

Eine schöne Wohnung im 2. Stock von 3-4 Zimmern mit Glasabschluß, Küche, Keller, Speicher, Waschküche und Waschtrockenplatz ist auf 23. April zu vermieten bei Gypsermeister Widmann, Herrenstraße 26.

Eine Mansardenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern sammt Zugehör, ist auf 23. April zu vermieten.

Mittelstraße 8.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. April zu vermieten.

Hauptstraße 53.

Jägerstraße 16 ist ein Zimmer mit Küche und Speicher auf den 23. April zu vermieten.

Eine Wohnung

im 2. Stock von 3 großen Zimmern mit Glasabschluß nebst Zugehör ist auf 23. April zu vermieten.

Schwabenstraße 1.

Wohnung zu vermieten.

5 Zimmer, Badezimmer, Gartenbenützung nebst allem Zubehör per sofort oder 23. April. Näheres.

Spitalstraße 14.

Eine Wohnung im 3. Stock von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf den 23. April zu vermieten.

Kronenstraße 7 im Laden.

Eine kleine Wohnung sammt Küche und Speicher ist an eine einzelne Person auf 23. April zu vermieten.

Rappenstraße 14.

Eine Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör ist auf 23. April zu vermieten.

Hauptstraße 49.

Wohnung zu vermieten.

In meinem Hause Etlinger Straße 15 ist der II. Stock, bestehend aus 5 Zimmern mit Küche, sowie 2 Mansardenzimmern, Keller und Speicher nebst Benützung von Waschküche, Bleichplatz und Trockenboden, auf 23. April d. J. zu vermieten. Näheres zu erfahren beim Eigenthümer Adam Erb.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Speicher und Keller ist auf 23. April zu vermieten.

Hfinzvorstadt 39.

Wegen Wegzugs ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 tapezirten Zimmern sammt Zugehör, sofort oder auf 23. April zu vermieten bei

Karl Hasslinger, Weiherweg 3.

Auf 23. April zu vermieten 3 Zimmer, Küche, Keller und Speicher, event. mit Garten, nahe beim Thurmberg.

Otto Schmidt.

Eine Wohnung im 2. Stock, bestehend in 3 schönen Zimmern mit Glasabschluß, Küche, Keller, Speicher, Antheil an Waschküche, Bleich- und Trockenplatz, ist auf 23. April zu vermieten. Näheres bei

F. Altfelig, Blechner, Gröbinger Straße.

Eine Wohnung von 3 Zimmern mit Mansarde, in schönster Lage der Stadt, ist zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Unschätzbar für Haushaltungen! Mannheimer

Schnell-Feneranzünder.

Enorme Holzersparniß. Preis per Packet nur 10 u. 30 S. Zu haben in den meisten hiesigen Spezialehandlungen.

Mannheimer Feneranzünder-Fabrik Mannheim.

Ermäßigte Preise

für Eisenwaaren aller Art, Hochherde, Hochgeschirre, Drahtgeflechte, Gauschienen, Oefen, Kessel, Futterschneidmaschinen, Rüb- und Rübmühlen, Pflüge, Pflugtheile, Schubkarren, Reb-, Raupen- & Hecken-scheeren u. s. w. bei

Gebrüder Schmidt am Rathhause.

Kaiserstrasse
187.

C. Berner, Karlsruhe.

Zwischen Herren-
u. Waldstrasse.

Spezialgeschäft für Damenkleider-Stoffe

Aparte Neuheiten in Confirmandenstoffen

in allen Preislagen.
Proben-Versandt nach Auswärts.
Alle Aufträge franco.

Damenunterröcke
in reicher Auswahl.

Schwarze Schürzen
in Wolle u. Seide.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.
Heute, Montag, 22. Januar, Abends 8 Uhr:
Monatsversammlung.
Tagesordnung:
1. Zahlung des Eintrittsgeldes und Monatsbeitrages.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Vortrag des Herrn Pfarrers Camerer von Gröbzingen über seine Reise nach Amerika (Chicago).
4. Verschiedenes.
Um pünktliches Erscheinen wird ersucht. Freunde unserer Bestrebungen sehr willkommen.
Der Vorstand: Stdtv. Schulz.

Gartenbau-Verein.
Sämmtliche Vereins-Mitglieder werden hiermit höflichst zu der am **Mittwoch den 24. Januar, Abends 8 Uhr,** bei Herrn Steinbrunn z. Krone stattfindenden **Generalversammlung** eingeladen.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht des Vorsitzenden.
2. Rechenschaftsbericht u. Prüfung der Rechnungen pro 1893.
3. Aufstellung des Geschäftsplanes und des Voranschlages pro 1894.
4. Wahl des Vorsitzenden, Kassiers und des Schriftführers.
Der Vorstand.

Turnerbund Durlach.

Gut Heil!
Am kommenden Samstag den **27. Januar:**
Turner-Kränzchen
im Hotel zur Karlsburg.
Wir beehren uns, unsere werthen Mitglieder mit Familienangehörigen hiezu turnerfreundlich einzuladen und bemerken noch, daß Einführungsrecht nur statutengemäß erlaubt werden kann.
Anfang Abends 8 Uhr.
Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Heute (Dienstag):
wird geschlachtet.
 
Christian Kleiber.

Preisermäßigung für Kohlen

bei **Gebrüder Schmidt am Rathhaus.**

Unterzeichneter empfiehlt Jedermann seine selbstkonstruirte **Brausebadeeinrichtung mit Pumpe** für kalt und warm zu baden, nach **Pfarrer Kneipp's Heilmethode.**
Gebrauchsmusterschutz des Kaiserlichen Patentamtes Nr. 20,899.
Dieselbe kann in jeder Küche, jedem Wohn- und Schlafzimmer, da fast kein Platz dazu erforderlich ist, verwendet und ebenso ihres geringen Kostenpunktes wegen von Reich und Arm angeschafft werden.
Preis Mark 19. Vertreter gesucht.

Hochachtungsvoll
G. Heilmann.

Niederlage in sämmtlichen Pumpen, Gas- und Wasserleitungsartikeln.

Großartige Faschnachts-Costüme

aller Art sind wieder leihweise aus meiner Garderobe zu haben.
W. Ostermeier.
Hauptstraße 25.

Sparkasse Gröbzingen.
Die Mitglieder unserer Gesellschaft werden in Kenntniß gesetzt, daß die Sparbüchlein berechnet sind und zur Empfangnahme bereit liegen.
Gröbzingen, 20. Jan. 1894.
F. F. Benz, Rechner.

Conditorei A. Herrmann
empfiehlt als vorzügliche Hustenbonbons:
Krimmel's Husten-Brust-Bonbons,
Eibisch-Cachou-Spitzwegerich-Zwiebel-Rahm-Bonbons.

Fettes Rindfleisch
wird morgen ausgehauen bei **Jacob Vossert am Thurmberg.**

Gymnastkasten
ertheilt gewissenhaften Privat-Unterricht. Wer? sagt die Exped. d. Bl.
Ein Portemonnaie mit Inhalt ist verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung im **Engel.**

Unfall-Versicherung.
Eine leistungsfähige, sehr conlante **Actien-Gesellschaft** sucht tüchtige Acquisiteure und Agenten gegen **hohe Provision.**
Stille Mitarbeiter ebenfalls erwünscht.
Ref. bel. s. z. wenden **Subdir. Karlsruhe, Bismarckstr. 41.**

Buhrknecht,
ein tüchtiger, wird sofort gesucht.
Brauerei Ferrer.

Lehrstelle offen!
In meinem Fisch- und Delikatessengeschäft findet zu Ostern ein gefitteter junger Mann mit guten Schulkenntnissen als **Lehrling** Aufnahme.
A. S. Beck, Sturm's Nachf., Karlsruhe.

Ein Herren- und ein Damen-Maske-Auszug, bereits neu, sind zu verkaufen
Mühlstraße 6.
Ein **Brittsienwägelschen** ist billig zu verkaufen
Pflasterweg 13.

Täglich frische
Berliner Pfannkuchen
mit verschiedener Füllung empfiehlt die Konditorei
A. Herrmann.

Eine kinderlose Familie sucht eine **Wohnung** von 2 Zimmern sammt Zugehör sogleich oder auf 23. April. Näheres bei der Exped.

Bückinge, 3 Stück 10 S., Rollmöpse, Sardinen, Sardellen, Bismarck-Häringe, marinirte Häringe, Brat-Häringe, Salz-Häringe,
Alles in frischester Waare, billigt.
C. Tollmer Nachf.

Filder-Sauerkraut,
Salzbohnen, Salzgurken bei **Wilhelm Wagner** am Markt.

Alhornscheitholz
in Stier sowie einzelne Scheiter kauft an
Karl Dumberth, Palmalienweg 1 b.

Eine starke **Futterschneidmaschine** ist sehr billig zu verkaufen
Luc, Hauptstraße 37.

Die **Badische Gesellschaft für Zuckerrüben** in **Waghäusel** affordirt Zuckerrüben für das Betriebsjahr 1894. Es wird bezahlt per Doppelzentner Maschinenfaat **M 2.-**, für Handfaat per Doppelzentner **M 1.90.** Der Samen per a 20 S. Es werden täglich Verträge abgeschlossen bei **Konrad Krieger** in Gröbzingen.

Pianino & Harmonium.
Pianino kreuzförmig mit 5jähr. Garantie von 450 M an, Harmonium mit 2jähr. Garantie von 90 M an, nur solide Instrumente mit gutem Ton, empfiehlt **Leopold Sulzer, Stuttgart, Böblingerstraße 41.**

Stadt Durlach. Standesbuchs-Anzüge.
Geboren:
18. Jan.: Ludwig Christian Philipp, Vat. Ludwig Kälber, Fabrikarbeiter.
Redaction Druck und Verlag von H. Tupp, Durlach